

16. DVMD-Fachtagung, Leipzig, 25. bis 26. Februar 2021

Abstract-Nr.:

A-120

Titel:

Zusammenarbeit von Zentren zur Verbesserung des Melderportals des Krebsregisters Baden-Württemberg

Autoren:

Textor, D.^{1*}, Locher, M.¹, Welke, C.², Steinbock, R.², Faißt, S.³, Bougatf, N.⁴, Bochum, S.⁵, Kuhn, P.², Schneider, S.⁶, Boeker, M.¹

Organisationen:

1. Universitätsklinikum Freiburg - CCCF, Klinisches Krebsregister, Deutschland
2. Universitätsklinikum Ulm, Klinisches Krebsregister, Deutschland
3. Onkologischer Schwerpunkt Stuttgart e. V., Deutschland
4. NCT Heidelberg, Krebsregister, Deutschland
5. Tumorzentrum Heilbronn-Franken, Klinisches Krebsregister, Deutschland
6. Krebsregister Baden-Württemberg, Deutschland

Thema:

Register: 3.1 - Klinische & epidemiologische Register

Eingereichte Vortragsart:

Poster

Finale Vortragsart:

Poster

Zusammenarbeit von Zentren zur Verbesserung des Melderportals des Krebsregisters Baden-Württemberg

D. Textor¹, M. Locher¹, C. Welke², R. Steinbock², S. Faißt³, N. Bougatf⁴, S. Bochum⁵, P. Kuhn², S. Schneider⁶, M. Boeker¹

- 1. Universitätsklinikum Freiburg - CCCF, Klinisches Krebsregister, Freiburg, Deutschland
- 2. Universitätsklinikum Ulm, Klinisches Krebsregister, Ulm, Deutschland
- 3. Onkologischer Schwerpunkt Stuttgart e. V., Stuttgart, Deutschland
- 4. NCT Heidelberg, Krebsregister, Heidelberg, Deutschland
- 5. Tumorzentrum Heilbronn-Franken, Klinisches Krebsregister, Heilbronn, Deutschland
- 6. Krebsregister Baden-Württemberg, Karlsruhe, Deutschland

Einleitung und Fragestellung

In Baden-Württemberg wird seit Beginn der gesetzlichen Meldepflicht eine rein elektronische Meldung an das Krebsregister Baden-Württemberg (KRBW) gefordert. Seither wird vom KRBW ein Melderportal zur Datenübermittlung von Krebsregisterdaten bereitgestellt. Es wird seit 2009 von den Tumorzentren (TZs) und Onkologischen Schwerpunkten (OSPs) in Baden-Württemberg genutzt und wurde stetig weiterentwickelt. Im Rahmen des Krebsfrüherkennungs- und -registergesetzes (KFRG) erhielt es 2016 eine Überarbeitung bzw. Anpassung an die neuen Anforderungen, seitdem wird es im "Kooperationsverbund Melderportal"[1], in dem acht Bundesländer vertreten sind, und nicht mehr nur vom KRBW weiterentwickelt.

Durch die gestiegenen Anforderungen an das Melderportal als Schnittstelle zum und vom KRBW wurde die Nutzung in den vergangenen Jahren zunehmend komplexer, da sich einerseits nicht alle Funktionalitäten dem Nutzer intuitiv erschlossen und andererseits die Performance des Melderportals sukzessive beeinträchtigt wurde. Mit der Bildung einer Arbeitsgruppe aus Medizininformatikern, Tumordokumentaren und Datenmanagern aus TZs und OSPs wurde versucht, der sich einzustellenden Unzufriedenheit vorzubeugen.

Material und Methoden

Die ATO (Arbeitsgemeinschaft der Tumorzentren, Onkologischen Schwerpunkte und Arbeitskreise in Baden-Württemberg) bietet in Form der Arbeitsgruppe 04 Klinische Krebsregister[2] eine wertvolle Plattform zur Diskussion im Bereich der Krebsregistrierung in Baden-Württemberg. Im Rahmen dieser Arbeitsgruppe wurde eine Initiative ins Leben gerufen, Verbesserungsvorschläge für die elektronische Meldung an das KRBW insbesondere in Zusammenhang mit dem Melderportal zu sammeln und zu priorisieren. Einige Lücken wurden

so in den letzten zwei Jahren bereits geschlossen.

Das Melderportal ist die Schnittstelle zwischen den Krebsregistern und den Meldern. Neben den Klinischen Krebsregistern der TZs und OSPs sind dies auch niedergelassene Ärzte, Krankenhäuser und Pathologen. Das Melderportal stellt neben einer verschlüsselten Datenübertragung der Meldungen auch ein Kommunikationsportal, die Rückmeldungen zur Meldevergütung und für Melder ohne Tumordokumentationssystem eine Eingabemöglichkeit der Krebsregisterdaten bereit.

Ergebnisse

Die Rückmeldung durch die Melder ist essentiell, ermöglicht eine bessere Wahrnehmung der Verbesserungsmöglichkeiten und bietet eine gute Möglichkeit zur Optimierung, deren Bedarf aktuell verstärkt bei Usability und Transparenz gegeben ist. Durch die offene und konstruktive Diskussion in verschiedenen Workshops und Schulungen mit dem KRBW konnten bereits Verbesserungen umgesetzt werden. Beispielsweise wurde schnell eine deutliche Performancesteigerung erreicht. Die weiteren Optimierungen wurden von der Projektgruppe gesammelt, konkret beschrieben und priorisiert an das KRBW im Rahmen eines Anforderungsdokuments weitergegeben. Für diese weiteren Kritikpunkte ist die Projektgruppe im engen Austausch mit dem KRBW. Diese betreffen z. B. weitere Fehlerkorrekturen, Erweiterungswünsche zur Verbesserung der Anwenderfreundlichkeit inklusive der Übersichtlichkeit und fehlenden Hilfestellungen.

Diskussion

Für die Umsetzung der Punkte ist eine enge Kommunikation zwischen der Projektgruppe und dem KRBW geplant, so dass auch das Anwenderfeedback direkt in die Konzipierung einfließen kann. Weiter ist es notwendig auch seitens der Melder Tests der Neuerungen im Melderportal zu unterstützen und Feedback an das Krebsregister zu geben.

Es handelt sich um einen Prozess, der weiterhin von der Projektgruppe und der ATO-Arbeitsgruppe mit Spannung verfolgt wird. Aufgrund der erforderlichen Abstimmungen zu allen Änderungen des Melderportals im Kooperationsverbund, den zu prüfenden Datenschutzaspekten und der technischen Umsetzung ist es absehbar, dass dieser Prozess einige Zeit andauern wird.

Durch die Verbesserung der Kommunikation und der Sammlung der Punkte profitieren die Nutzer des Melderportals voraussichtlich nicht nur in Baden-Württemberg, sondern in allen Ländern des Kooperationsverbundes. Es handelt sich um das erste umfangreiche Feedback aus Anwendersicht in Baden-Württemberg. Allerdings ist zu überprüfen, ob alle Anforderungen auch auf die anderen Landeskrebsregistervorgaben anwendbar sind.

Literaturangaben

- [1] T. Hartz, P. Kachel, E. Töke, (22), Neue Strukturen in der Krebsregistrierung, mdi, S. 8ff, Heft 1
- [2] <https://www.krebsverband-bw.de/fachkreise/klinische-krebsregister>, 2020-04-16

Druckversion: [Fenster schließen](#) [Drucken](#)